

Bgm. Erich Czerny



Bild: SWERWIN SIMONITSCH

auch das große mediale Interesse an der Aktion ‚Komm – bleib‘. Mit dieser wollen wir bewusst der Abwanderung gegensteuern. Es ist das gemeinsame Ziel der Region Oberpinzgau, auf unsere Stärken hinzuweisen, auf unsere gute Infrastruktur, unsere guten Arbeitsplätze, unser lebenswertes Umfeld. Das wollen wir mit dieser Aktion aktiv bewerben, denn alles zu erhalten ist für uns überlebensnotwendig geworden. Es ist eine gute Sache, wie sie wirklich ankommt, das werden wir sehen.“

KRIMML. „Menschen zur Rückkehr in ihre Heimat zu bewegen ist ein großes Thema geworden, nicht nur bei uns. Das beweist

Bgm. Balthasar Rainer



Bild: SW/OVP

meiner Warte aus voll unterstütze. Es ist wichtig, dass man die jungen Menschen früh genug auf die Perspektiven und Chancen in unserer Region aufmerksam macht. Sie merken dann, dass sie sich aus guten Gründen bei uns niederlassen und hier ihre Zukunft aufbauen können. Natürlich profitieren auch unsere Betriebe davon, wenn sie darauf bauen können, dass ihnen auch in Zukunft motivierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen.“

WALD. „Das ist zweifelsohne eine sehr gute Sache für den Oberpinzgau, die ich von

Bgm. Peter Nindl

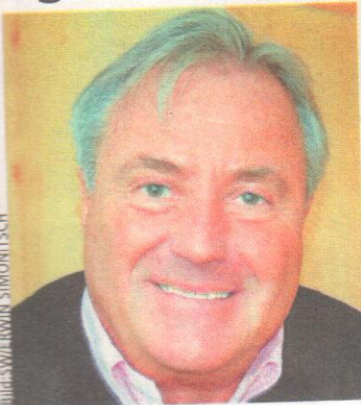


Bild: SWERWIN SIMONITSCH

wir in Zukunft für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der gesamten Region. Es gibt viele, die die Lebensqualität, die wir hier zweifelsohne haben, genießen wollen. Mit der Aktion allein ist es natürlich noch nicht getan. Es erfordert noch viel Knochenarbeit von jedem von uns, um ‚Komm – bleib‘ mit Leben zu erfüllen. Ich, meine Amtskollegen und die Amtskollegin, wir müssen uns überlegen: Wen konkret können wir ansprechen? Wer kommt infrage? Wir sind alle voll gefordert, um erfolgreich zu sein.“

NEUKIRCHEN. „Eine wertvolle Aktion, um junge Menschen in den Oberpinzgau zurückzuholen. Diese Menschen brauchen

Kampf gegen d

„Komm – bleib“ heißt die Initiative, mit der „ausgewanderte“ Facharbeiter in den Oberpinzgau zurückgeholt werden sollen.

MITTERSILL. Ende März wurde die Aktion in der Landeshauptstadt vorgestellt – und das Medienecho war riesig. Beinahe österreichweit wurde über das Oberpinzgauer Projekt berichtet. Dahinter stehen alle Gemeinden der Region, sie ziehen an einem Strang, um der Landflucht entgegenzuwirken. Dadurch sollen qualifizierte Facharbeitskräfte zurück in den Oberpinzgau geholt werden.

Denn obwohl die wirtschaftliche Situation gut ist, wandert die Bevölkerung ab. Die Region hat zwar überdurchschnittlich viele und gut ausgebildete Lehrlinge, aber mit dem Lehrbrief in der Tasche verlassen viele junge Leute den Oberpinzgau in alle Himmelsrichtungen, um anderswo beruflich Fuß zu fassen. Allein im Zeitraum 2001 bis 2010 hat die Region 6,4 Prozent ihrer Einwohner durch Abwanderung



verloren. „Wir wollen die Abwanderung stoppen und eine Trendumkehr erreichen. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten in der Region soll von 6800 auf 8000 ansteigen“, sagt Regionalverbandsobmann Bgm. Wolfgang Viertler. Erster Schritt ist die Einrichtung eines eigenen „Komm-Bleib-Office“ in Mittersill.

Viertler: „Die umfangreiche mediale Berichterstattung und auch die innere Reflektion haben bestätigt, dass es ein wich-

Bgm. Walter Freiberger



Bild: SW/BRINEK

suchen, die Menschen wieder zurück in die Region zu holen bzw. im Oberpinzgau zu halten. Gerade auch im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen. Das Problem dabei ist aber, dass meiner Meinung nach zuerst Arbeitsplätze in ausreichender Zahl da sein müssen. Das ist eine der zentralen Fragen und Aufgaben, denen wir uns alle mit Nachdruck stellen müssen. Die Gemeinden können dafür nur die nötigen Voraussetzungen schaffen. Stichwort: Gewerbegebiete. Geschaffen werden können die Arbeitsplätze aber nur von der Wirtschaft selbst.“

BRAMBERG. „Generell finde ich die Aktion ‚Komm – bleib‘ sehr gut. Es ist sicher wichtig und sehr positiv, dass wir ver-